

Omega-Haus, Zürich : Architekt Paul Steger

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 8: **Banken, Büros und Büromöbel**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87603>

Nutzungsbedingungen

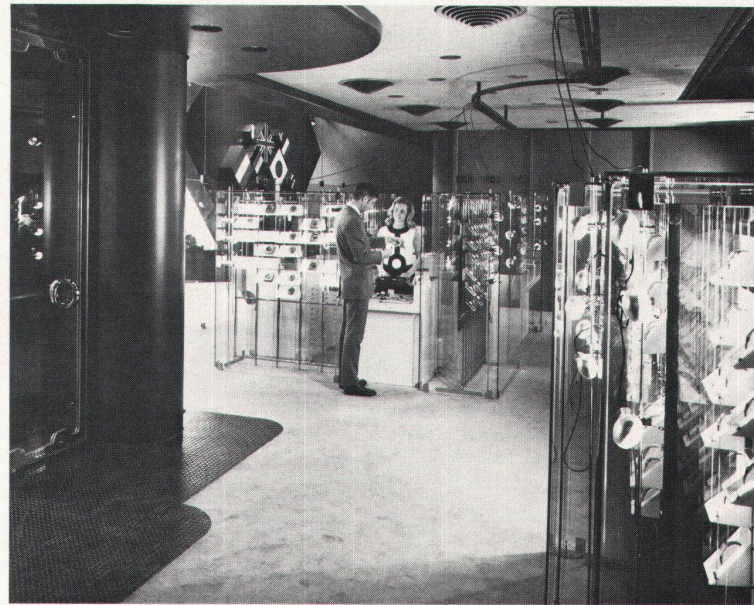
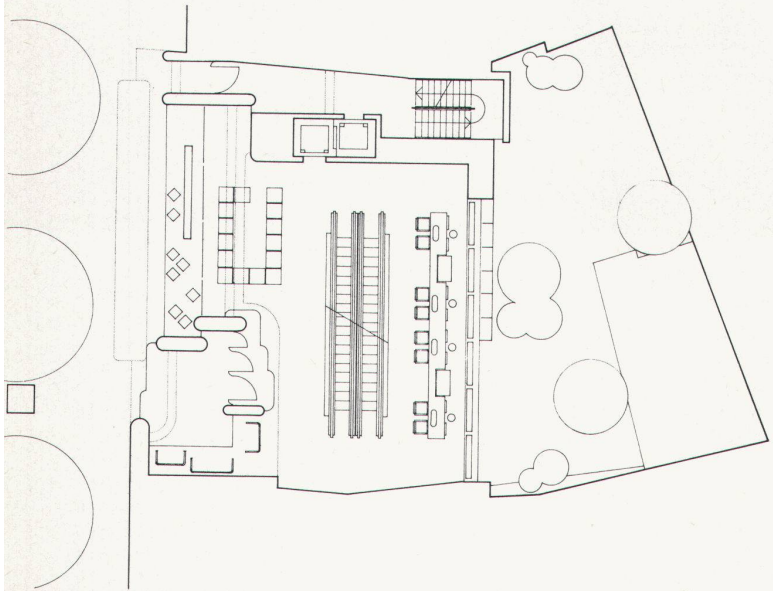
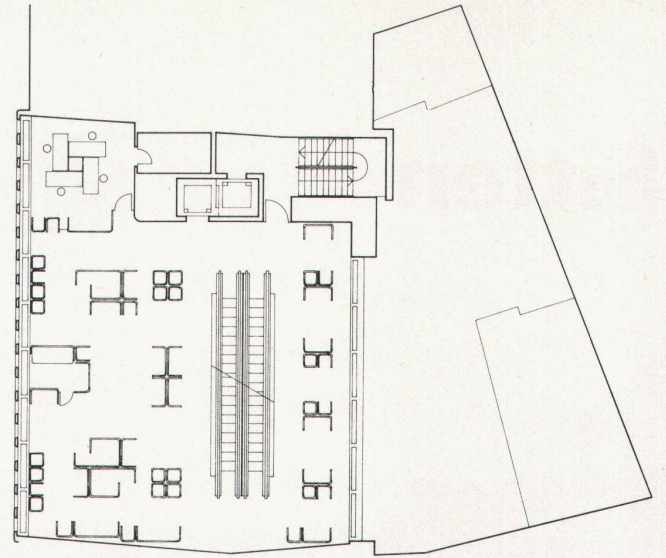
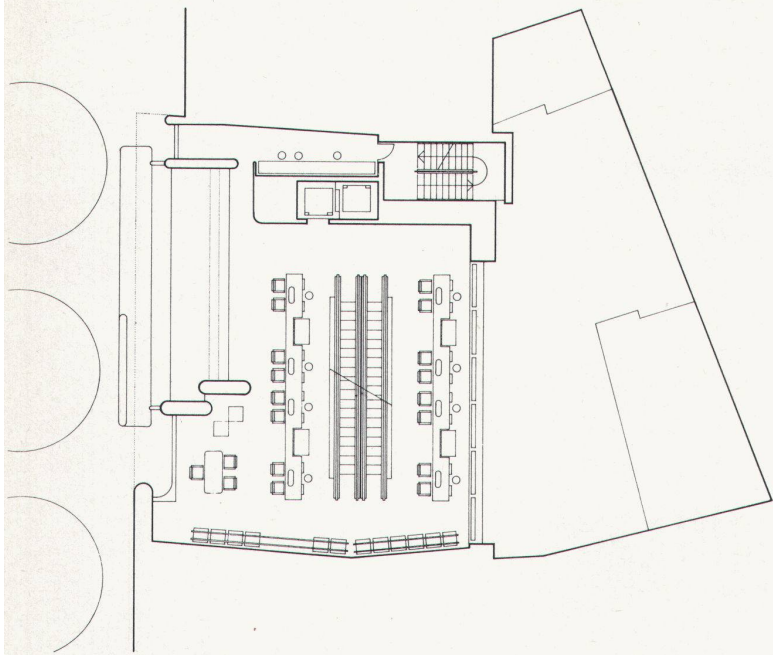
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

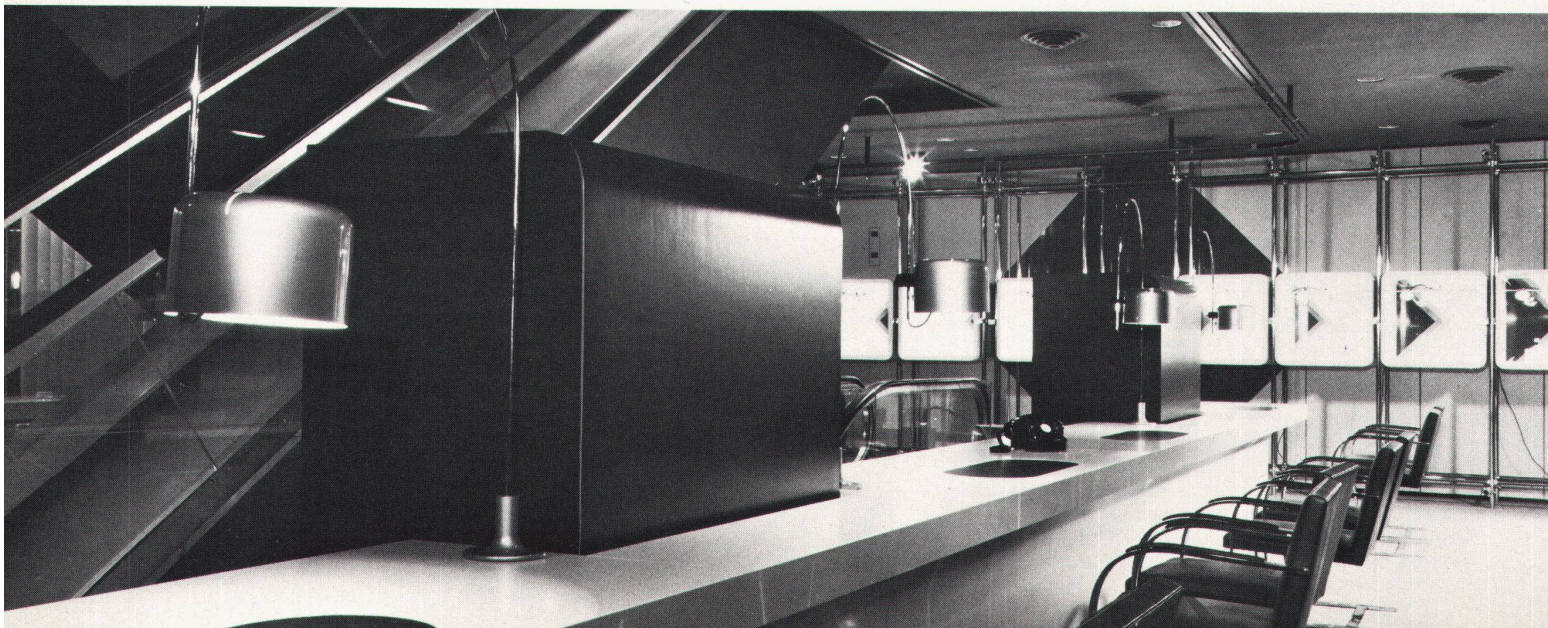
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Omega-Haus





F
La maison Oméga à la rue de la Gare à Zurich donne un exemple valable surtout en ce qui concerne l'étalage de marchandises, l'aménagement de l'intérieur et l'aspect de la façade. L'extérieur et l'intérieur sont réunis dans la zone du rez-de-chaussée et de l'entresol de façon à créer l'ambiance d'une maison ouverte. Le rejet du principe de la vitrine ordinaire a eu pour conséquence de prolonger l'étalage à l'intérieur du bâtiment. Un lien harmonieux entre l'aspect intérieur et extérieur du complexe a été réalisé aussi bien par le choix des teintes et des matériaux que par celui du style. La façade donnant sur la rue de la Gare se présente comme une peau perforée dans laquelle les dimensions des nombreuses fenêtres étroites, placées les unes à côté des autres, et celles des intervalles sont bien assorties. Ceci fait ressortir l'effet des surfaces de la façade. La tôle d'acier peinte et sans jointure a été choisie de manière conséquente comme matériau conformément à la conception du style. ■

E
This building is effective architecture whether considered from the standpoint of goods display, interior decoration or façade construction. Viewed from either outside or inside the ground and gallery floors are in spatial harmony and therefore create an "open house" atmosphere. The rejection of the show-window principle has permitted a continuous flow of display from exterior to interior. The harmony of design, choice of materials and colours is everywhere visible. The street façade looks like a perforated skin in which the dimensions of the numerous and narrow windows and their arrangement go well with the interstitial spaces. The result is an accentuation of the street elevation where the painted, seamless steel sheeting is the logical choice imposed by the design of the building as a whole. ■

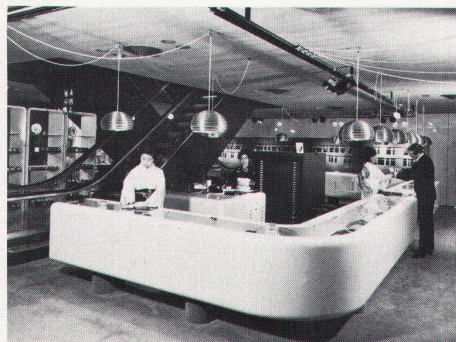
Zürich

Architekt: Paul Steger, SIA, Zürich

Mitarbeiter: J. Flückiger

Ingenieure: Zurmühle & Ruoss, SIA, Zürich
1969-1971

Fotos: Hans Entzeroth, Zürich



Das Omega-Haus an der Bahnhofstrasse in Zürich stellt hauptsächlich unter den Aspekten der Warenausstellung, des Innenausbau und der Fassadengestaltung ein gültiges Beispiel dar. Aussen und Innen sind im Bereiche des Erd- und des Galeriegeschosses in räumlicher Beziehung miteinander verbunden und erzeugen dadurch eine «Open-house»-Atmosphäre. Die Abkehr vom Schaufenster-Prinzip hat zur Fortsetzung der Ausstellung im Innern des Hauses geführt. Die äussere und die innere Gestaltung des Gebäudes wurden sowohl im

Design als auch in der Material- und Farbwahl in einen harmonischen Zusammenhang gebracht. Die Fassade an der Bahnhofstrasse präsentiert sich als eine perforierte Haut, bei der die Dimensionen der zahlreichen schmalen, aneinandergereihten Fenster und jene der Zwischenräume gut abgestimmt sind. Dies führt zur Betonung der flächigen Wirkung der Fassade. Das gestrichene, fugenlose Stahlblech als Material stellt die konsequente Wahl im Rahmen des angestrebten Design-Konzeptes dar. ■

